

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Cash



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
notwendlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Sprechstunde Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelshäger'schen
Buchdruckerei

Nr. 120

Samstag, den 25. Mai 1929

102. Jahrgang

Ablehnung der neuen Gläubigerforderungen

Dr. Schacht fordert eine klare Entscheidung

Keine Zugeständnisse über den Youngplan hinaus.

Am Paris, 25. Mai. Die deutschen Sachverständigen haben gestern Abend den Gläubiger-Abordnungen mitgeteilt, daß es für die Deutschen unmöglich sei, über den Young-Plan hinauszuweichen und daß sie eine weitere Erörterung der Höhe der deutschen Jahresraten für zwecklos halten. Sie richteten mit dieser Absage gleichzeitig die Aufforderung an die Alliierten zu den drei Vorbehalten, auf die Deutschland entscheidenden Wert legen müsse, mit Ja oder Nein Stellung zu nehmen. Es handelt sich bei diesen Vorbehalten um die Höhe des transferengetragenen Teils, das Schicksal der Reichsbahn und die sogenannten Ausbringungsklausel.

Auch der Vorsitzende der Konferenz, Owen Young, hat den Alliierten zu verstehen gegeben, daß er ihre Auslegung des Young-Planes über die deutschen Zahlungen nicht abgeben wolle. Auf deutscher Seite mußte man sich daher darüber klar werden, ob man erneut Nachgiebigkeit zeigen und erneut von dem Grundsatz der deutschen Leistungsfähigkeit zugunsten der darüber hinausgehenden politischen Forderungen der Tributgläubiger abweichen sollte, oder ob endlich der Augenblick gekommen sei, offen zu sagen: „Bis hierher und nicht weiter!“ Die deutschen Sachverständigen haben das letzte getan.

Die Entwicklung, wie man sie auf deutscher Seite im Augenblick sieht, stellt sich folgendermaßen dar: Falls man zu einer Einigung über den Stampfen Schlusßbericht kommen sollte, der die deutschen Vorbehalte nach deutschem Wunsch enthält, so würde man diesen Bericht unterschreiben, jedoch die Regelung der Höhe der deutschen Jahresleistungen offen lassen, d. h. den Regierungen zur politischen Klärung überlassen. Sollte dagegen auch über die Vorbehalte keine Einigung zu erzielen sein, so würde die Konferenz mit getrennten Berichten der Alliierten und der Deutschen auseinandergehen.

Diese Entscheidung der deutschen Sachverständigen dürfte von allen Deutschen einmütig begrüßt werden, vor allem, wenn man die Entwicklung, wie man sie auf deutscher Seite im Augenblick sieht, stellt sich folgendermaßen dar: Falls man zu einer Einigung über den Stampfen Schlusßbericht kommen sollte, der die deutschen Vorbehalte nach deutschem Wunsch enthält, so würde man diesen Bericht unterschreiben, jedoch die Regelung der Höhe der deutschen Jahresleistungen offen lassen, d. h. den Regierungen zur politischen Klärung überlassen. Sollte dagegen auch über die Vorbehalte keine Einigung zu erzielen sein, so würde die Konferenz mit getrennten Berichten der Alliierten und der Deutschen auseinandergehen.

Diese Entscheidung der deutschen Sachverständigen dürfte von allen Deutschen einmütig begrüßt werden, vor allem,

wenn man erfährt, daß die neue Gruppierung der deutschen Jahreszahlungen, die die Alliierten in dem Young-Plan vorgenommen haben, eine Mehrzahlung von 52,8 Millionen Goldmark im Jahre bedeuten würde (!).

Zu der Klärung in den Pariser Verhandlungen, die durch das „Unmöglich“ der deutschen Sachverständigen herbeigeführt worden ist, nehmen nur wenige Berliner Blätter Stellung. Aber in den Pariser Berichten kommt allgemein zum Ausdruck, daß die Alliierten durch ihre unmöglichen Rechenkunststücke eine Einigung unmöglich gemacht haben. Der „Börse-Kurier“ sagt, wie immer auch die Klärung in der Frage der Vorbehalte ausgehen werde, die Deutschen würden mit gutem Gewissen behaupten können, daß sie bis an die äußerste Grenze ihrer Zugeständnisse gegangen seien. Eine Einigung hält das Blatt kaum noch für möglich. Die „D. A. Z.“ schreibt, trotzdem der Außenminister den Eindruck gewinnen könnte, daß die Konferenz vor die letzte, entscheidende Alternative gestellt sei, werde man sich gleichwohl auch heute noch mit Rücksicht auf die zahllosen Wendungen, Wandlungen und Schwankungen der Konferenzgeschichte und auch der deutschen Delegation nicht zu Voraussetzungen entschließen können. Darüber, daß sowohl Deutschlands Interesse, wie Deutschlands Würde die Ablehnung der Zumutungen der Alliierten und das Festhalten zum mindesten an der letzten von der deutschen Delegation eingenommenen Stellung gebieten, besteht kein Zweifel. Sehr erhebliche Zweifel dagegen beständen, ob selbst der Dawesplan geeignet sei, die deutschen Lebensinteressen sicherzustellen.

Eine energische Richtigstellung der Reichsregierung.

Am Berlin, 25. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Die Deutsche Zeitung läßt sich von einem Gewährsmann dahin informieren, daß „auf dunklen Wegen in Paris die Mitteilung gemacht sei, daß die Zahlen des Herrn Schacht (Jahresrate von 1650 Mill. Mark) auch nach der Auffassung der Berliner Regierung unter der deutschen Leistungsfähigkeit blieben. Das Reichskabinett, das sich natürlich in dieser Frage auch sein Bild gemacht hat, sei zu höheren Ziffern gelangt als Schacht.“ Die „Deutsche Zeitung“ fordert Aufklärung über diesen von ihr als infam bezeichneten Vorfall. Dazu kann erklärt werden, daß dieser infame Vorfall eine infame Lüge ist. Ebenso unwahr ist die Behauptung der „Kreuzzeitung“, wonach obengenannte Mitteilungen durch die deutsche Botschaft in Paris erfolgt sein sollen.

Die Reichsanleihe aufgelegt

Ruhiger Verlauf des ersten Zeichnungstages

Die Banken geben Devisenkredit.

Am Berlin, 25. Mai. Die Zeichnungen auf die Reichsanleihe haben gestern ihren Anfang genommen. Ueberzählungen hat der erste Tag allerdings nicht gebracht, was wohl in der Hauptsache mit der Krise in den Pariser Reparationsverhandlungen zusammenhängt, die vorläufig noch weite Kreise der für die Zeichnung in Frage kommenden Industrie zur Zurückhaltung veranlaßt. Erst wenn man in Paris wieder einigermaßen klar sehen kann, werden auch wohl die Zeichnungen selbst einen flotteren Verlauf nehmen.

Immerhin sind doch schon recht beträchtliche Anleihefaktoren untergebracht worden. Am 23. Mai will die Reichsbank eine Zwischenbilanz ziehen. Erst dann wird man ungefähr erkennen können, mit welchen Ergebnissen die Aktion des Finanzministers voraussichtlich abschließen wird.

Der Ueberbrückungskredit der Banken ist inzwischen perfekt geworden. Ein Konsortium, dem neben großen Kreditinstituten angehören, hat mit dem Finanzministerium ein Abkommen auf Klüftungmachung von 125 Millionen Goldmark geschlossen. Das Reich wird ungefähr 10% Zinsen für diesen Ueberbrückungskredit zahlen, der natürlich nach Schluß der Zeichnungen auf die Reichsanleihe durch die Anleihe abgelöst und sofort wieder zurückgezahlt wird. Die Banken haben untereinander einen Schlusß für die Verteilung der auszubringenden Kreditsumme ausgearbeitet. Voraussichtlich werden einige Banken nicht nur Markt-, sondern auch Devisenbeträge dem Reich zur Verfügung stellen.

Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiet der Vermögenssteuer.

Am Berlin, 25. Mai. Der Reichsfinanzminister hat in Ausführung der Entschloßung des Steueraususses des Reichstages vom 22. März zur Milderung der Härten, die sich in einzelnen Fällen bei der Einheitsbewertung 1928 aus der Herabsetzung der Werte gegenüber 1925 ergeben haben, folgendes angeordnet:

1. Für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft und den Weinbau soll in den Fällen, in denen ein Rückgang des Einkommens oder eine Zunahme der Verschuldung in bestimmtem Umfang eingetreten ist, ein Teil des Mehrs an Vermögenssteuer gegenüber 1925 erlassen werden.

2. Bei dem zwangsbewirtschafteten Grundbesitz sind, soweit sich jetzt höhere Vermögenssteuerbeträge gegenüber 1925 ergeben, für folgende drei Gruppen Ermäßigungen vorgesehen:

a) Wenn das Grundstück in den Jahren 1927 oder 1928 zu einem hinter dem Einheitswert 1928 um einen bestimmten Betrag zurückbleibenden Preise veräußert worden ist;

b) bei denjenigen Eigentümern zwangsbewirtschafteter Grundstücke, die ausschließlich aus die Erträge des Grundstücks angewiesen sind und den Mehrbetrag der Vermögenssteuer ohne ernsthafte Gefährdung ihres Lebensunterhaltes schlechthin nicht entrichten können;

c) für solche Eigentümer kleinerer, ausschließlich von ihnen bewohnten zwangsbewirtschafteten Villen, die im Hinblick auf ihr geringes Vermögen und Einkommen die Villen nicht halten können.

In allen Fällen wird, gleichviel ob bereits Rechtskraft vorliegt oder nicht, die Ermäßigung der Vermögenssteuer nur auf Antrag gewährt, der bis zum 30. Juni beim Finanzamt einzureichen ist. Die an sich zu entrichtenden Vermögenssteuern für die am 15. Februar und am 15. Mai 1929 fällig gewordenen und nicht entrichteten Vermögenssteuerbeträge sollen dann nicht erhoben werden, wenn die Zahlung bis spätestens 15. Juni 1929 geleistet wird. Kosten für solche Rechtsmittel, die im Hinblick auf die Verhandlungen im Reichstage aus Vorzicht eingelegt sind, sollen nicht erhoben werden, wenn die Rechtsmittel bis zum 30. Juni 1929 zurückgenommen werden.

Innerpolitische Fragen vor dem Reichskabinett

Am Berlin, 25. Mai. Das Reichskabinett beschloß gestern in einer unter dem Vorsitz des Reichszanklers abge-

Tages-Spiegel

Die deutsche Delegation lehnte gestern jede Erhöhung der Jahresleistungen über den Young-Plan hinaus ab. Owen Young unterstützte die deutsche Auffassung.

Der deutsche Botschafter v. Hoelz hat gestern dem französischen Außenminister Mitteilung von der glücklichen Heimkehr des „Graf Zeppelin“ gemacht und amtlich Kenntnis von dem Rücktritt des deutschen Sachverständigen Dr. Böglers und seiner Ersetzung durch Geheimrat Kapff gegeben.

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit innerpolitischen Fragen; anschließend fand eine Besprechung über die Pariser Konferenzlage statt.

Die neue Reichsanleihe ist gestern aufgelegt worden; der erste Zeichnungstag verlief befriedigend.

Der Gedenktag der Schaffung des Britischen Weltreiches wurde gestern in London durch eine Zusammenkunft im Hyde Park gefeiert.

Erzking Amanullah hat Afghanistan verlassen und sich nach Indien begeben. Wie verlautet, wird er sich in Bombay nach Europa einschiffen.

Marschall Feng hat sich zum Diktator von Nord-China ausgerufen lassen. Er hat die Führung aller chinesischen Streitkräfte in Nord-China übernommen. Feng wird von Sowjetrußland unterstützt.

Das Flugzeug „Fort Worth“, das in Texas aufgestiegen ist, um den Weltrekord im Dauerflug mit Tanken in der Luft zu brechen, befindet sich bereits seit über fünf Tagen in der Luft.

haltenen Sitzung die Verlängerung des Gesetzes zum Schutze der Republik auf die Dauer von drei Jahren. Die entsprechende Vorlage wird dem Reichsrat sofort zugehen. Das Reichskabinett beschloß ferner den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Vereinsgesetzes, der den vorigen Reichstag bereits beschäftigt hatte, aber nicht verabschiedet worden war, unverändert wieder einzubringen. Auch stand der Entwurf eines Gesetzes über Änderungen zu der Arbeitslosenversicherung auf der Tagesordnung. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Zeitungsmeldungen, die von einer Beitragserhöhung sprachen, sind unrichtig. Ferner wurde die Frage eines Ministerverfassungsgesetzes eingehend erörtert. Auf der Grundlage dieser Beratungen werden die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen in die Wege geleitet.

Nach dem „Berliner Tageblatt“ fand nach Abschluß der gestrigen Kabinettsitzung noch eine vertrauliche Ministerbesprechung über die Pariser Verhandlungen statt.

Schiedspruch im Reichsbahn-Lohnstreit

Am Berlin, 25. Mai. Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft haben am Freitag unter dem Vorsitz des beim Reichsarbeitsminister bestellten Schlichters, vortragenden Rats Dr. Bölder, die Schlichtungsverhandlungen stattgefunden. Da eine Einigung der Parteien nicht zu erzielen war, wurde eine Schlichterkammer gebildet. In den späten Abendstunden wurde der Schiedspruch gefällt, der eine Erhöhung der Grundlöhne im Lohngebiet 1 um 4 und in den Lohngebieten 2 und 3 um 3 Pfennige je Stunde vorsieht. Diese Regelung soll erstmalig kündbar sein zum 31. März 1931.

Wolkenbruchkatastrophen in Bessarabien und Japan

Am Bukarest, 25. Mai. In der Nacht zum Freitag ist im südlichen Bessarabien ein schwerer Wolkenbruch niedergelassen, dem zahlreiche Menschen zum Opfer fielen. Die Zahl der Toten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Viele Häuser stehen unter Wasser.

Die japanische Telegraphen-Agentur Toho meldet, daß über der Provinz Fukuoka ein schwerer Wolkenbruch niedergelassen, die ganze Provinz ist überflutet. 5000 Häuser wurden zerstört. 38 Eisenbahnzüge sind auseinandergerissen und schwer beschädigt worden. Bisher wurden 17 Personen als Leichen geborgen. Die japanische Regierung schätzt den Schaden auf 6 Millionen Yen. 81 Fischerboote werden noch vermisst. Die japanische Öffentlichkeit ist über das Schicksal von 120 japanischen Kindern beunruhigt, die sich zur Erholung in Fukuoka aufhalten. Man befürchtet, daß sie umgekommen sind. Die japanische Regierung hat sofort Maßnahmen zum Schutze und zur Hilfe der notleidenden Bevölkerung getroffen.

Reichsbewußtsein!

Zeitgedanken von Dr. Karl Seif.

So oft wir im Geiste durch die letzten fünfzehn Jahre aus der Vorkriegszeit in die Nachrevolutionenjahre herüber wandern, erleben wir — als Deutsche ohne Ausnahme — die ungeheure Länge und Weite des Weges: Wir gehen nicht durch Jahre, wir wandern durch zwei Epochen, die wie ein Widerspruch sich nebeneinander stellen. Bindung, in den Jahren des Weltkrieges zu höchstem Zwang gesteigert, die das Individuum zur Bedeutung des Nüchterns einer Riesenmaschine, des Sandfornes eines Bauwerkes zurück führt, zerbricht fast unvermittelt, um der Willkür der Gruppen und des Einzelnen auf allen Wegen des Gemeinwesens die Bahn frei zu geben. Der Staat mit seinem Machtwillen zerfällt wie ein Bündel Stäbe. Mehr oder minder mit allgemeiner Billigung werden sie bis zum heutigen Tag den erstarrten Gesellschaftsgruppen oder, zum geringeren Teil, dem Individuum überlassen. Die Staatsallmacht von damals ist eine gewaltige Konkursmasse geworden. Ueber ihre endliche Verteilung wird — das erscheint heute sicher — keineswegs die reine Idee des Staates entscheiden. Die „Politik“ ist zwar noch nicht tot, und sie kann und wird es auch nicht werden, so lange „hart im Raume“ der Egoismus der Konkursgläubiger des Staates sich stößt und reibt. Aber noch einmal: das Staatsdenken und Empfinden ist in die zweite Linie gedrängt, die Politik vom Range einer geistigen Großmacht in ihrer derzeitigen Erscheinung auf die Stufe einer gelegentlichen Hilfsmethode herabgesunken. Jener berühmte Satz, der sie einmal dem Schicksal gleichsetzte, erscheint uns zwischen den lauten Rufen nach Wirtschaft als ein vollkommenes Paradoxon.

Diese Geisteswende ist das allgemeine Erbe der Weltkriegsstaaten. Der Völkerbund mit seiner inneren und äußeren Ohnmacht stellt sich hierfür als der weithin sichtbare Prüfstein dar. Und doch scheint der scharfe Wechsel von Krieg und Revolution gerade bei uns in Deutschland diesen Abbau des Staatserbisses noch besonders verstärkt und im Bewußtsein aller ohne Ausnahme mehr oder minder folgenreich vollzogen zu haben. Denn das sehen wir bereits heute in Wandel und Wechsel klar: Um die Staatsform ist es in den Geschehnissen der „Revolutionenzeit“ im Grund nicht gegangen, wohl aber ging und geht es noch heute um einen Abbau des Staates als solchen, an dem wir innerlich alle teil haben.

Dieser Abbau trägt keineswegs den Schwung der großen Werdezeiten der Geschichte. Es liegt in ihm ein fast beispielweises Dulden und Bangen, eine dumpfe, schmerzvolle Ausdruckslosigkeit. Mit der Macht eines unheimlichen Schicksals legt das Dunkel dieser Zeit sich auf alle Kreise und Schichten unseres Volkes. Wird doch dem Deutschen heute ohne Ausnahme täglich aufs neue bis in seine privaten Einzelheiten hinein die Folge des verlorenen Krieges nachgetragen. Ihr Vermag er nicht zu entziehen. Wie das Schicksal begleitet sie ihn sogar durch den angespannten Nationalismus des Auslandes: Nicht durch Wahl, durch Schicksal bist du ein Deutscher! In dieser eingehämmerten Erkenntnis liegt eine erste Hoffnung auf Licht. Denn mit der stillen Kraft des Leides trennt und löst sie uns als Einzelne wie als Nation von allem Wahn und Schein und führt uns zu Selbstbesinnung und Selbstaufbau zurück.

Hier stoßen wir auch sogleich auf die letzte deutsche Frage an das Schicksal, das gerade die Besten immer wieder ein verzweifelt „Almonst“ ausrufen läßt: Welcher Sinn liegt in jenem Weltkampfe, der unserm Volke eine beispiellose Katastrophe abgefordert hat?

Wir können es nicht begreifen, daß die Weltkatastrophe des letzten Krieges nicht ihren Sinn lechlich aus der erlebten Weltlogik herholen soll. Als Deutsche sehen wir den Ring der Gräber, der sich wie ein Saatsfeld um die Grenzen des Vaterlandes schließt. Wir sehen die Not des Grenzlanddeutschtums, das uneroberbar, wie die Schachbrettfigur, artfremden Staaten zugeschoben wurde. Da trifft unser Leid doppelten Schmerzes, aber auch jenes einzig Hohe, das die Geschichte das Fronterlebnis genannt hat: Nicht für ein Ich, für das gro-

ßere Wir wurde dort geopfert, wird hier gestritten! In dieser unausweichlichen Begegnung ruht die andere Hoffnung auf Licht. Denn mit der stillen Kraft eines heiligen Mahnmales weist sie uns über die Zufälligkeit des egoistischen Geschickes auf die dauernde Größe der Gemeinschaft hin, die Millionenleben fordern durfte.

Die Gemeinschaft, mit der uns dies Fronterlebnis verbindet, ist das Reich, welches als staatliche Form unverfehrt durch den Weltbrand auf uns gekommen ist. Sollte dieses Deutschland, ohne dessen Bestand wir uns den Völkerkrieg zum mindesten ganz anders denken müßten, durch das Gottesgericht dieser drei Jahrzehnte, in deren Wellen ein Zarenreich und eine Habsburger-Monarchie versanken, nicht bejaht und gerechtfertigt worden sein? — Das Reich blieb bestehen und hat die Probe erbracht. Kein vernünftig denkender Staatspolitiker in der Welt bezweifelt heute mehr sein Daseinsrecht. Und gibt es wirklich noch einen Deutschen, der gottverlassen genug wäre, gegen seinen Bestand die Hand zu erheben? Was die Siege der Jahre 1870 und 71 bei einem großen Teil der Nation innerlich nicht zu erreichen vermochten, das haben Kriegserlebnis und politische Not dieser Tage geschaffen: das deutsche Reichsbewußtsein. In seinem Werden und Wachsen liegt die letzte Hoffnung auf Licht. Denn auf den geweihten Fundamenten seiner opferreichen Geschichte ist es die einzige Stätte des Aufbaus eines neuen, tief innerlich erfahrenen deutschen Staates. Seiner Kultur wird die des Einzelwillens voran zu gehen haben. Diese aber muß in der Lösung von Gruppen- und Einzelgeizismus unserer Tage im Sinne jenes schlichten, verantwortungsvollen Fronterlebnisses bestehen. Dahin kann das allgemeine Leid, welches uns ein Schicksal aufsucht, in dessen Dunkel bis in den Grund wir niemals werden schauen können, trennend und lösend von allen äußerlichen Scheinwerten uns weiter sein. Dann auch wird Deutschland, „einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen“, den Führer in sich finden, der diesem wahrhaft neuen Wollen die politische Richtung weist.

Kleine politische Nachrichten

Der Kommunist Hubert zum Bürgermeister von Straßburg gewählt. In Straßburg wurde der heimatreue Kommunist Hubert mit allen Stimmen der heimatreue Parteien zum Bürgermeister gewählt. Zum 1. Beigeordneten wurde Walthar gewählt, zu weiteren Beigeordneten der Autonomist Hell, der Fortschrittler Klein, der katholische Volksparteiler Koesler und die Kommunisten Heusch und Haas.

Belgien und die Neuregelung der Marktprioritäten. In einer Erklärung, die belgische Sachverständige in Paris belgischen Zeitungsberichterstattern abgaben, wird ausdrücklich hervorgehoben, daß Belgien seine Vertretung im Sachverständigenausschuß nur unter der Bedingung übernommen habe, daß die Angelegenheit der Marktprioritäten in die endgültige Regelung der Kriegsschadigung aufgenommen werde. Die belgische Regierung hat jede Einwilligung abgelehnt, die diese Angelegenheit nicht einschließt. Dank der energischen Haltung der belgischen Sachverständigen sei die Forderung von Zahlung von 25 Millionen Mark während der Zeit von 33 Jahren in die Denkschrift vom 22. Mai eingeseht worden.

Neuer polnischer Schulterror. Anlässlich der gegenwärtigen neuen Anmeldungen zu den Minderheitenschulen wird an verschiedenen Orten Oberschlesiens gegen die deutschen Eltern neuer polnischer Terror ausgeübt. In Gubulla-Hütte wurden an mehreren Stellen des Ortes Plakate mit Namen

von deutschen Eltern, die ihre Kinder in die deutschen Minderheitenschulen schickten, ausgehängen. Den deutschen Eltern wurden auf diesen Plakaten die üblichen Folgen angedroht, die im Vorjahr darin bestanden haben, daß die Fenster der Wohnungen der deutschen Eltern eingeschlagen wurden.

Aus aller Welt

Wieder ein Auto, von einem Zuge überfahren.

Bei Küsselsheim überfuhr der Schnellzug 137 an einem mit einer Schranke versehenen Uebergang einen Personenkraftwagen. Der Besitzer Albert Hirsch aus Groß-Berau wurde getötet. Der Führer blieb unverletzt. Das Unglück ist auf Nichtschließen der Schranke zurückzuführen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Schweres Autobusunglück.

Bei Osnabrück fuhr ein mit 21 Personen besetzter Postautobus kurz vor Tecklenburg infolge Versagens der Bremse mit großer Geschwindigkeit gegen einen Telegraphenmast. Einer der Insassen wurde getötet und 10 andere wurden schwer verletzt.

Den Vater erschossen.

Aus Herford wird berichtet: Ein furchtbares Familien-drama spielte sich im benachbarten Dünno ab. Der Werkmeister Strahmann, der in betrunkenem Zustande nach Hause kam, fing mit seinen Familienangehörigen, die bereits im Bett lagen, Streit an. Er drang mit einem Messer auf einen Sohn ein, so daß ein anderer Sohn eine ernste Bedrohung seines Bruders annehmen mußte. Um ihm Hilfe zu leisten, holte er aus einem Nebenzimmer einen Revolver und richtete die Waffe auf seinen Vater, der sich jetzt gegen ihn wandte. Plötzlich krachte ein Schuß und der Vater stürzte tödlich getroffen zu Boden. Der Täter wurde verhaftet.

Die Städte Mailand und Berlin tauschen Geschenke aus.

Der Bürgermeister der Stadt Mailand, Marchese Giuseppe de Capitano, Senator des italienischen Königreichs, hat dem Berliner Oberbürgermeister einen Besuch im Rathaus abgestattet. Hierbei überreichte der Mailänder Bürgermeister als Geschenk der Stadt Mailand an die Stadt Berlin eine kunstvolle silberne Schale. Eine Widmung in dieser Schale weist auf die gemeinsamen künstlerischen Beziehungen der beiden Städte Mailand und Berlin auf dem Gebiete der Musik hin. Im Namen der Stadt Berlin übergab Oberbürgermeister Börs dem Podesta der Stadt Mailand ein Werk des Berliner Malers Ernst Neuschul „An der Staatsoper unter den Linden“.

Das Erdbeben in Kleinasien.

Nach weiteren in Konstantinopel eingegangenen Berichten aus dem Erdbebengebiet in Kleinasien steht nun mit Sicherheit fest, daß wenigstens 50 Personen getötet und nahezu 100 verletzt wurden.

Feuer an Bord eines englischen Frachtdampfers.

Der britische 4300-Tonnen-Frachtdampfer Trevanion, der sich nach San Franzisko meldungen 8 Meilen vom Goldenen Tor befindet und eine Besatzung von 40 Mann hat, sandte drastische Hilferufe aus, da an Bord Feuer ausgebrochen ist und die Gefahr für ein Sinken des Schiffes besteht. Die Küstenwache in San Franzisko sandte sofort einen Küstenkutter und ein Feuerlöschboot aus.

Eine japanische Stadt von einer Feuersbrunst vollkommen zerstört.

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist die Stadt Funatsu durch eine Feuersbrunst so gut wie völlig zerstört worden. Insgesamt 1200 Häuser wurden vollständig vernichtet. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt, soll aber sehr hoch sein. Funatsu liegt etwa 145 Meilen nordwestlich Tokios in der Ausläufers der japanischen Alpen.

Schweres Erdbeben in Japan.

Nach Tokioter Meldungen ist in den Orten Myasaki und Oita auf der Insel Kjusiu das schwerste Erdbeben seit Jahren verspürt worden. Die Bewohner flüchteten in größter Panik ins Freie. Bisher liegen Nachrichten über die Zahl der Opfer an Menschen nicht vor.

Der goldene Mantel.

Roman von Heinz Welten.

Copyright by Romandienst Digo, Berlin W 30, (31. Fortsetzung.)

Der Lammwirt goß die Gläser voll. „Guter Hell und Gedeihen!“

Ulpianus trank sein Glas aus und stand auf. „Weißt mir meine Kammer, ich bin müd und mag jetzt nichts mehr von der Sache hören. Ein andermal überlegt euch zuvor, was Ihr tut. Bin kein heutiger Has und mag Spaß nit, die nach Galgen und Rad schmieden. Weißt mir die Kammer!“

Grüßlos ging er aus der Türe; schweigend nahm der Wirt die Lampe vom Haken, zündete sie am Herdfeuer an und folgte. Die Kumpene blieben zurück und machten dumme Gesichter. Sie hatten schon den Gewinn berechnet, der auf jeden von ihnen fallen würde, wenn sie den Doktor um sein Teil geprellt hatten.

Am nächsten Morgen stand Ulpianus spät auf, frühstückte und ging in die Stadt, um einige kleine Einkäufe zu machen, insbesondere um ein Ringlein zu kaufen, das er Jacobea zum Namenstage schenken wollte. Sein Ärger war verflogen. Die dummen Teufel, die ihn hatten prellen wollen! Wie demütigt und unterwürdig sie jetzt waren! Er hatte nur ein Wörtlein davon verlauten lassen, daß die plötzliche Fahrt ihm Kosten gemacht hatte. Schon schallte der Lammwirt seine Gelbtaube ab und freug, wieviel er aufschließen dürfe. Der Gewinn aus dem Erlös der Geschmeide war ein sehr ansehnlicher gewesen, ein weit größerer, als er erwartet hatte. Darum hatten sie das Schmelzstückchen ausgefunden. Unaufgefordert hatten sie ihm jetzt den Namen des Käufers genannt, ein reicher Nürnberger Kaufmann war es, der in Nürnberg freien wollte und im Goldenen Hirschen in der Breiten Gasse logierte. Herr Ulpianus möge nur hingehen und sich den Preis sagen lassen. Nicht um einen Stüber hätten sie ihn betrogen und ihm redlich, auf Heller und Pfennig, seinen Anteil ausgezahlt. Ulpianus wußte, daß er sich den Weg sparen konnte. Noch einmal würden sie ihn nicht prellen.

Langsam schritt er, die Auslagen betrachtend, durch die Kaufstraßen, in denen Jucherbäder, Spengler und Naber ihre Waren feilboten. Er überlegte, ob er davon irgend etwas kaufen sollte. Doch bald begann er schneller auszusprechen. Ein schneidender Ostwind hatte sich erhoben, blies ihn seine Eisnadeln ins Gesicht und zerrte an seinem Mantel, den er mit beiden Händen festhalten mußte. Mit Unbehagen dachte er an die lange Wagenfahrt, die vor ihm lag. Nur das Ringlein wollte er noch kaufen und dann nach Rothenburg zurückkehren. Wenn er sich eilte, konnte er vor dem Abendläuten daheim sein. Doch als er aus den Kolonnaden trat, und das goldene Fingerlein, das zwei funkelnde Rubine schmückte, in der Hand hielt, wurde er anderen Stunes. Auf einige Stunden, die er früher oder später in Rothenburg eintraf, kam es nicht an. Ein anderes Geschäft konnte er noch zu Ende bringen, bevor er fuhr. Er besah noch einige Ringlein und Ketten vom letzten Handel. Er hatte sie von Rothenburg, wo er sie mehrmals getragen und herumgezeigt hatte, mitgebracht, um sie jetzt durch den Lammwirt verkaufen zu lassen, vornehmlich auch, um Geld von ihm zu erhalten, da er auf den Erlös aus den Geschmeiden nicht mehr rechnete nach dem nichtswürdigen Brief.

Jetzt überlegte er es sich anders. Geld erhielt er vom Lammwirt auch ohne die Ringlein. Er konnte diese daher nutzen, um eine Geschäftsverbindung mit dem Vinzenz Neander, dem Nürnberger Goldschmied, anzuknüpfen. Der Nürnberger war eine ehrliche Hand und ein Ehemann wie der Lammwirt und seine sauberen Gespane. Jwaß konnte er ihn nicht von Angesicht; aber was er von ihm gehört hatte, mochte ihm genügen. Denn der Nürnberger war ein Brudersohn vom alten Jörg Neander, dem Pförtner der fürstbischöflichen Residenz, droben auf dem Leistenberg. Ulpianus war oft zu Gast bei dem alten Pförtner gewesen, als er noch bei den Vätern lebte und sein Weg vom Kloster zur Stadt ihn täglich über den Leistenberg führte. Manche Kamme alten Steinweins hatte er droben geleert und dem Pförtner zugehört, wenn er vom Vinzenz erzählte, der kreuzbrav und fleißig war und es in Nürnberg zu einer ansehnlichen Handlung gebracht hatte.

Die Aufnahme in der Pförtnerwohnung war freundschaftlich und herzlich. Der Alte, dem das Podagra arg zusetzte und der ganz allein in dem großen Schloß hauste, da der Bischof die Residenz nur im Sommer bewohnte, freute sich des willkommenen Gastes und trug auf, was Küche und Keller zu bieten vermochten. Sogar zwei alte verstaubte Flaschen köstlichen Affenthalers brachte er herbei, die er für besondere Gelegenheiten aufgespart hatte. Er war froh, wieder einmal einen Menschen bei sich zu sehen, mit dem er sich unterhalten, mit dem er von den guten alten Zeiten sprechen konnte, die vorüber waren und niemals wiederkehrten. Denn der hochwürdigste Herr Bischof von Hahfeld in Ehren war gewiß ein prächtiger Herr und alle Menschen liebten ihn und Gott der Herr sollte ihm das Leben lange erhalten. Aber er war schwach, nachgiebig und die Bürger mißbrauchten seine Milde. Hatten sie nicht gar den Herrn Fürstbischof beim Kaiser in Wien verklagt um nichts und wieder nichts? Nur weil sie eine freie Reichsstadt werden und sich den Reformierten anschließen wollten!

Sobald es die Schlichtheit zuließ, lenkte Ulpianus das Gespräch dem Ziele zu, um bestwillen er gelommen war.

(Fortsetzung folgt)

DIALON-Puder bewahrt Ihren Liebling vor Wundsein.

Vortragabend im Ev. Volksbund.

Dem Ev. Volksbund, Ortsgruppe Calw, ist es gelungen, in Fr. A. Seesemann eine vorzügliche Vortragskünstlerin für einen Abend zu gewinnen. Sie wird am kommenden Dienstagabend im Ev. Vereinshaus einen Vortragabend geben, der unter dem Thema steht: „Frauengestalten“. Sie wird dabei sowohl fremde Erzählungsstoffe (Aus Matilda Brede, Ein Engel der Gefangenen v. Ingeborg Maria Sie) als aus eigenem Erleben Geschöpfes darbieten. Fr. Seesemann ist Baltin und verfügt nicht nur über die klangreiche Sprache und literarische Bildung des deutsch-baltischen Kulturkreises, sondern hat auch zu einem guten Teil das schwere Schicksal unserer dortigen Stammes- und Glaubensgenossen miterlebt. Sie hat darum ganz besonders auch einer evangelischen Gemeinde Wertvolles und Stärkendes zu sagen. Man möchte ihr, nicht zum wenigsten in unserem eigenen Interesse, einen vollen Saal wünschen. (S. Anzeigenteil.)

SW. Bad Niedernau. Rottenburg, 24. Mai. Das hiesige Bad war im Jahre 1919 an die württ. Handwerkervereinigung übergegangen, nachdem es über 100 Jahre im Besitze der Familie Raibt gewesen war. Die Handwerkervereinigung hat es seinerzeit zu dem Zwecke erworben, ihren Vereinsmitgliedern, Handwerksmeistern aller Berufsarten, alljährlich einen billigen und angenehmen Erholungsurlaub zu ermöglichen. Allem Anschein nach bedeutete das Bad als Erholungsheim ein Zuschussobjekt von nicht geringem Um-

fang für die Handwerker, was den Gedanken der Wiederveräußerung nahe legte. Sie erfolgte nun an die ehemalige Besitzerin des Bades, Frau Raibt aus Tübingen. Als Kaufschilling werden 290 000 Mark genannt.

Wp. Ludwigshafen, 24. Mai. Eine schwere Bluttat ereignete sich hier abends gegen 7 Uhr. In einem Hause der Heinißstraße wurde der dort wohnende Elektromonteur Willy Daehn aus Plochingen von der Tochter einer im selben Hause wohnenden Familie Sauer gehängt. Die Frau kam hinzu und es entstand ein aufgeregter Streit zwischen der Frau und ihm, der sich im Hausflur fortsetzte. Auf die Hilferufe der Frau Sauer eilte der in der Wohnung weilende Gemann hinzu, und versetzte dem Daehn einen wuchtigen Stoß mit einem Messer in die linke Brust. Daehn sprang noch auf die Straße, wo er blutüberströmt zusammenbrach. Er war nach kurzer Zeit tot. Der Täter wurde verhaftet.

SW. Meßkirch in Baden, 24. Mai. Gestern kurz nach 9 Uhr vormittags wurde die Einwohnerschaft von Raib bei Meßkirch in großen Schrecken versetzt. Der verh. und von Engelswies gebürtige Josef Bär hatte auf die Witwe Theodor Rothmund geb. Widmann, gebürtig aus Göggingen, aus einem französischen Militärkarabiner sechs Schüsse abgegeben, von denen etwa 5 Kugeln trafen und die Frau sofort töteten. Diese hinterläßt 2 Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren. Bär ließ Frau Rothmund zu sich ins Haus rufen mit dem Vorgeben, er hätte ihr etwas zu sagen. Als sie seine Küche betrat, schoß er sie hinterrücks nieder.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.
100 holl. Gulden 169,95
100 franz. Franken 16,42
100 schweiz. Franken 80,90

Börsenbericht.
SW. Stuttgart, 24. Mai. An der Börse gab es heute bei sehr geringem Geschäft weitere Kursabwärtigungen.
Produktenbörse und Marktberichte
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.
Berliner Produktenbörse vom 24. Mai.
Weizen märk. 213-214; Roggen märk. 187-190; Braugerste 210-224; Futtergerste 183-190, Hafer märk. 184 bis 191, Weizenmehl 23,75-28; Roggenmehl 25,50-27,50; Weizenkleie 13-13,25; Weizenmelasse -; Roggenkleie 13,50; Viktoriaerbsen 43-50; fl. Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Pelusischen 25-26,50; Ackerbohnen 22-24; Widen 28 bis 37; Lupinen blaue 17-18; gelbe 22-24, Seradella neue 56-62; Napskuchen 19-19,20; Weinfuchen 21,80-22; Trofenschneitel 12-12,20; Soyaschrot 19,10-19,20; Kartoffelflocken 15,60-15,80. Allgemeine Tendenz: flau.
 Viehpreise.
Laupheim: Kälber und Boshen 240-370, Kalbinnen 420-780, Kühe 400, Döfen und Stiere 560-720, Farren 520-670 M. - Munderkingen: Farren 310-670, Döfen 550 bis 680, Kühe 325-620, Kalbeln 400-703, Rinder 190-390 M.

**Amtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung
betreff. Sprechstunden.**

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die **Sprech- u. Ratsstunden** nur von 8-12 Uhr sind. **Nachmittags** sind die Kanzleien für den Publikumsverkehr geschlossen.
Hirsau, den 24. Mai 1929.

Finanzamt.

**Freiwill. Feuerwehr
Calw.**

Sonntag, 26. Mai, vormittags 7 Uhr:
Übung im Stadtwald.
Abmarsch am Spritzenhaus.

Hauptübung:

Montag, den 27. Mai, abends 8 Uhr
in voller Ausrüstung mit nachfolgender

Hauptversammlung

bei Kamerad **W e i ß**, Badstraße.
Der Verwaltungsrat: **J. A. Albert Wochelt.**

Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband **„Dea“** eig. Syst. oder das Bruchband **Kolumbus D. R. P.** ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfalldbinden, sowie Bandagen aller Systeme usw. Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen:
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in: **Calw Mittwoch, 29. Mai von 2 1/2 - 8 Uhr im Hotel Adler.**
Bandag.-Spezialist Eugen Frei & Co.,
Stuttgart, Heuststraße 5.

**Alteingeführte Versicherungs-
gesellschaft**

nicht zur Ausnützung eines Vergünstigungsvertrages mit einer großen Berufsgruppe und Organisation

Bezirksinspektor

Stelle bezahlung, Spesen, keine Unterstützung. Entschlossene Herren wollen sich unter **R. A. 70** durch **Rudolf Woffe**, Stuttgart, bewerben.

Möbel

Zum Verkauf auf Lager:
2 eichene Schlafzimmer
mit 180er Schrank und Ovalspiegel
Zahlungserleichterung!
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Die ordentliche
Mitgliederversammlung
des
**Bezirkswohltätigkeitsvereins
Calw**

findet am **Freitag, den 31. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr** im **Bezirksratsaal** in Calw statt. Die Tagesordnung ist am **Oberamt** ausgehängt. An die Mitglieder ergeht hienmit **Einladung.**
Landrat Rippmann.

**Bezirks-Handels- u. Gewerbe-
Verein Calw.**

Heute **Samstag, abends 8 Uhr** findet im **Gasthaus von Oskar Schlanderer** in Calw eine

Versammlung

statt mit der Tagesordnung:
**Vortrag und Aussprache über die Versicherungs-
Einrichtungen des Verbands württ. Gewerbevereine
und Handwerkervereinigungen**
(Kranken-, Pensions-, Lebens- sowie Sterbegeld-
Versicherung)
anschließend: **verschiedene Erörterungen.**
Hierzu werden die Mitglieder **freundlichst eingeladen.**
Im Namen des Ausschusses: **H. G. Effig.**

Seigentel, den 24. Mai 1929.
Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Kathrina Walz Wtw.
sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr in Altbulach.

**1 Servierfräulein
sowie ein
Fräulein**

zur Aushilfe für Sonntag sofort gesucht.
Café Boley, Hirsau

Eugen Mann

Landschaftsgärtner Stammheim bei Calw empfiehlt sich zum Anlegen von Gärten, Kuranlagen und Parks.

Zwei einfache und ein besseres
**Einfamilien-
Haus**

zu verkaufen bei mäßiger Anzahlg. - Sofort beziehbar
Matth. Fahndt,
Eipfermeister,
Eßlingen b. Leonberg.
10 Minuten v. Bahnhof

**Bauspar-
vertrag**

d. G. d. F. Wilsenrot (Mk. 10 000) verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rinderwagen

verkauft
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Oberholzwagen.

Habe eine mittel schwere, 35 Wochen trächtige

Kalbin
zu verkaufen. Tauche auch gegen ein Paar oder einen
Schafftier
Georg Waldböck.

W. Foukamt Liebenzell
Forstmeister- u. Oberförster-
Revier
Beigholz-Verkauf.

Am **Samstag, den 1. Juni 1929, nachm. 8 1/2 Uhr** in **Bad Liebenzell** im **„Adler“** aus Staatswald Km. Eichen: 3 Rng., 1 Schtr., 5 Ausch.; Rotbu: 92 Schtr., 22 Prgl., 36 Klotz., 82 Ausch.; Nadelh: 7 Schtr., 59 Prgl., 89 Ausch. Schtr., 43 Prgl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart

**Landwirte!
Warum laßt
Ihr Euch
fremde
Sensen
auffschwägen
?**

Die Neuenbürger Sensenschmiede hat eine Werkseinrichtung geschaffen, mit der sich die anerkannt schnitthaltigsten Sensen erzeugen lassen.
Weißer Sensen, die nicht den Namen Hauelsen & Sohn tragen, zurück.

Für
Autobesitzer
empfiehlt
Esso

d. „bewährten Betriebsstoff“, sowie sämtl. Sorten **Autoble** **konst. Fette** **Benzin** **Benzol**
Ch. Schlatterer

**Hübsch möbliertes
Zimmer**

auf 1. Juni zu vermieten.
Karl Gehring,
Büchermesker,
Lederstraße 176.

Schmieb.

Eine 38 Wochen trächtige

Kalbin
verkauft
Johannes Reutshies.

**Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen**
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Evang. Volksbund, Ortsgruppe Calw
Dienstag, 28. Mai, abends 8 Uhr im Vereinshausaal
Vortragabend
der baltischen Erzählerin und Vortragskünstlerin
A. Seesemann
„Frauengestalten“
Jedermann ist herzlich eingeladen.



Am besten, billigsten und vorteilhaftesten kauft man seine
**Korbwaren, Korb-
wägel, Sport- und
Kinderwagen**
im alten Fachgeschäft bei
Paul Binder
(Franks Nachf.) hinter dem Rathaus. Dasselbe werden auch alle Reparaturen a. Kinderwagen, Korbwägel u. Korbwaren gut und billig ausgeführt



Wir haben den Vertrieb von
Sprudel
von der Quelle **Bad Liebenzell**
aufgenommen u. bitten um. Mitglieder ihren Bedarf bei uns zu decken. Die Abgabe erfolgt in sämtlichen Verteilungstellen, auf Wunsch werden ganze Kisten auch frei Haus geliefert.
Konsumverein

**Sich-, Kranken- und alkoholfreie
Weine**
sowie den beliebtesten **Banater-
Schwabenwein** in besten Qualitäten empfiehlt billigst
Fr. Lamparter
am Markt.

Anstelliger, Schulentlassener
Junge
der Sinn für Ordnung und Sauberkeit hat, sofort als **Hausdiener** gesucht.
Apotheke Liebenzell

**4 Stand-
uhrgehäuse**
in eiche, roh, hat billig zu verkaufen.
Jakob Flaig, Schreiner
Javelstein.

Den
Grasertrag
von ungefähr 15 Ar Wiesenfläche verkauft
Karl Gehring,
Büchermesker.
Ein kleineres Quantum
Heu
hat abzugeben.
Wilhelm Hilt,
Stuttgarterstraße.

**Marken- und Spezial-
Fahreräder
Motorräder**
sowie
in verschiedenen Preislagen
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett

Hirsauer Klosterspiele

Jeden Samstag 5-7 Uhr, jeden Sonntag
4-6 Uhr. — Preise von Mark 1.— an.

„Totentanz“

Heute Samstag abend 1/2 9 Uhr
in dem Kreuzgang des Hirsauer Klosters
Preise von 80 Pfg. an.



F.V. Bad Liebenzell I.
F.V. Calw III.



Sonntag, 26. Mai **Verbandsspiel** Beginn 2 1/2 Uhr
— Sportplatz Calwer Hof —

Anmeldungen zur **Autofahrt** nach **Büchenbronn** werden im
Lokal (Bürgerstübe) entgegengenommen.
Abfahrt 1 Uhr **Fahrpreis 1.80**

Bezirks-Bienen-
züchterverein Calw
Kunstwaben
u. Einheitsgläser
können abgeholt werden
bei **Karl Gehring**,
Raffler, Ob. Marktstr. 10



Neue

Sommer- fahrpläne

für den Bezirk sind auf
der Geschäftsstelle dieses
Blattes, das Stück zu
20 Pfg., erhältlich.

Kur-Theater Hirsau

in den Kuranlagen (Wandelhalle)
Sonntag, den 26. Mai 1929

„Der wahre Jakob“

Schwank von Arnold und Bach
Anfang 8 Uhr Ende 10.15 Uhr
Preise der Plätze von Mark —.80 an

Turnverein Calw von 1846 e.V.

Verbandsspiele
am Sonntag, den 26. Mai

Neuenbürg I - Calw I Beginn 1/2 4 Uhr

Calmbach I - Hirsau I Beginn 1/2 3 Uhr

Turn- u. Spielplatz an der Hirsauer-Strasse

Heute Abend ab 8 Uhr
und morgen Sonntag

Schallplatten-Konzert im Wald-Café

Turnverein Ostelsheim Einladung!

Zu dem am Sonntag, den 26. Mai
in Ostelsheim stattfindenden

Jugend- Turntag

des Würm-Schönbuch-Gaues
ladet freundlichst ein
Der Festausschuß.

Wir empfehlen la. gesunde gelbfl.
billigt:

**Speisefartoffeln, Haber,
Weizen, Gerste, Malzkeimen,
Malzkeimenmelassefutter**

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2.

Beste Firma sucht für ihre sämtlichen Aussteuer-
Artikel direkt an Private zuverlässige redegewandte
Vertreter(innen)

gegen gute Bezahlung und erbittet Angebote
unter D. G. 120 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Montag, den 27. Mai 1929 von vorm.
7 Uhr ab steht in unserer Stallung

in Calw im Löwen

eine große Auswahl



erstklassiger
junger Milchkuhe
gut gewöhnter
trächtiger Kühe
hochträchtiger Kalbinnen sowie
schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
und Tausch freundlichst einladen.

Rudin und Max Löwengart.

Lichtspieltheater Badischer Hof
Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Die Teufelstänzerin

Mit Gilda Gray in 8 Akten. Ein Film voll Sensationen und
Spannung und Bilder aus Tibet, dem rätselhaftesten Lande der Welt
Die größte Tänzerin Amerikas Gilda Gray in
ihrem interessantesten Film. Im Lustspiel:

Bubl im Ost-West-Express
in 2 Akten.

Ihr Wunsch

ist es

Geschäftspapiere

wie

Briefbogen, Rechnungen
Mitteilungen, Postkarten
Besuchskarten

in einer Ausstattung zu besitzen, die Sie
befriedigt, wenn Sie derartige Formulare
benötigen, dann kommen Sie zu uns!
Wir bedienen Sie gut!



Tagblatt-Buchdruckerei Calw
Fernsprecher Nr. 9 Lederstraße Nr. 151

Reit- u. Fahrverein Calw.

Da zwei unserer Pferde zur Zeit nicht geritten
werden dürfen, suchen wir für dieselben

Fuhrgeschäft jeglicher Art.

Altburg.

Einige

Bienenkästen

Babilisch und Württ. Nor-
malmaß, sowie einen zwei-
rädigen starken

Handkarren

mit Bremsen, verkauft
Michael Rugele.

Von leistungsfähigem Geschäftsunternehmen
wird in erster Geschäftslage von

Calw ein Laden

zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. A. P. 118 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Montag, 3. Juni, 8 Uhr abends
im Badischen Hof

Wendling-Quartett

Streichquartette von
Beethoven-Smetana-Haydn

Karten zu Mk. 2.50, 1.50 und 1.— in der
Buchhandlung Häußler und an der
Abendkasse

Bezirksobstbauverein Calw.

Sonntag, den 26. Mai

Versammlung in Altbulach
nachm. 2 Uhr in der Krone.

Vortrag über

„Zeitgemäße Obstbaufragen“.

Die Obstbaufreunde von Altbulach und Umgebung
werden zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Adler Bad Liebenzell.

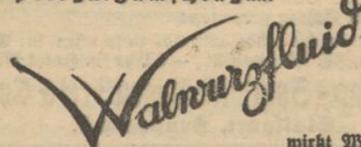
Am Sonntag, den 26. Mai findet

TANZ-Unterhaltung

(gute Jazzkapelle)

statt, wozu höflichst einladet. O. Bolt.

Ein Priebruhumschlag mit



wirkt Wunder bei

Gicht, Rheuma, Nerven-
schmerzen und Verstauchungen.

Große Fl. 2 Mk., 3fache Sparpackung 5 Mk.,
Spezial-Doppelmark 8 Mk.

In den Apotheken zu Calw, Liebenzell, Teinach.

Schön. Laden

an verkehrsreicher Straße,
mit oder ohne Einrichtung

zu vermieten

Angebote unt. M. L. 200 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten

Fahrnis-Verkauf.

Verkauf am Mittwoch, den 29. Mai 1929,
nachm. ab 8 Uhr gegen Barzahlung:

2 Leiterwagen, 1 Zweiräder, 1 neue
Obstmühle mit Kelter, 1 Brennerei-
einrichtung bereits neu, 1 Puzmühle
nebst anderer Baumannsfahrnis.

Im Holzäpfel, Oberhangstett
D.A. Calw